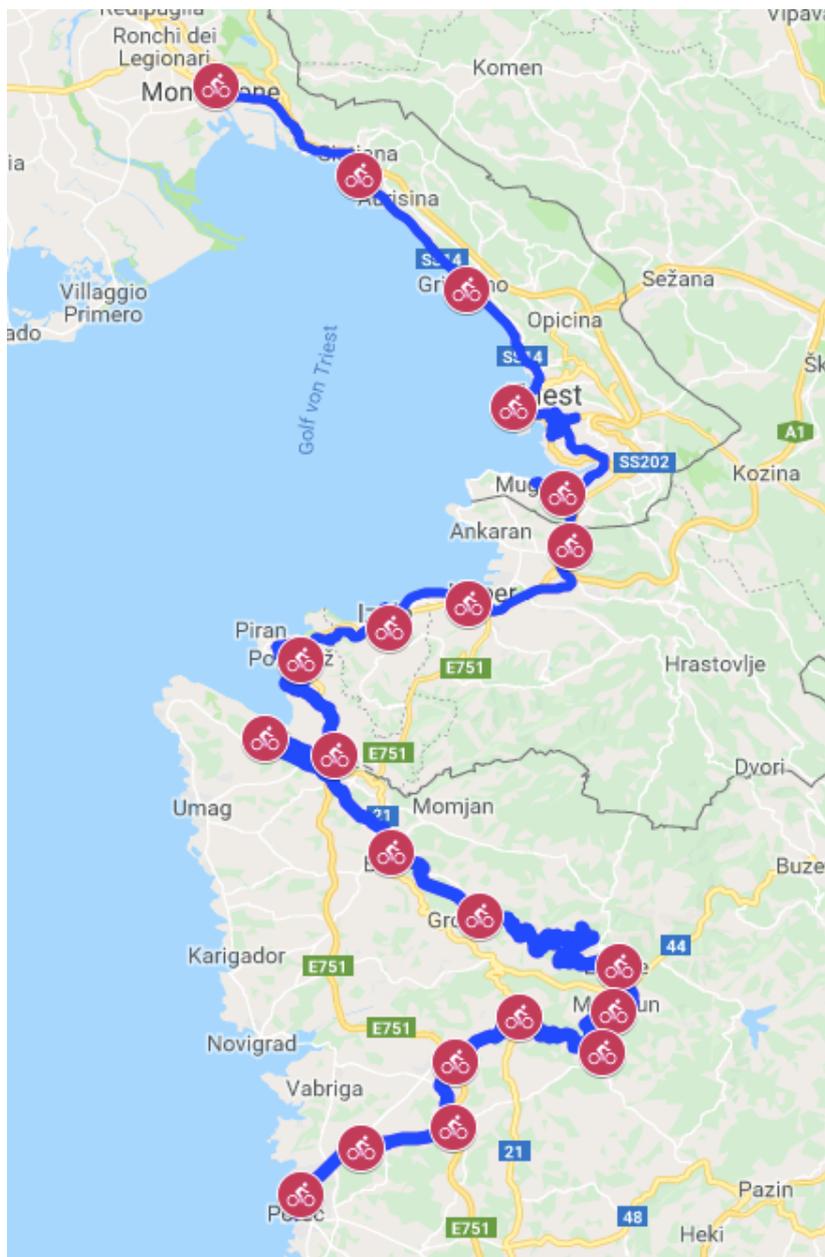


Radtour Parenzana (Italien-Slowenien-Kroatien) 2017

Diesmal auf Anregung und mit meinem lieben Freund Josef Aigner
07.10.2017 bis 10.10.2017

Die Parenzana

Die **Lokalbahn Triest–Parenzo** (ital. **Parenzana**, slow./kroat. *Porečanka*, deutsch auch *Parenzener Bahn*) war eine von 1902 bis 1935 betriebene, in [760 mm Spurweite](#) ausgeführte [Schmalspurbahn](#) im heutigen [Italien](#), [Slowenien](#) und [Kroatien](#). Sie verlief von [Triest](#) über [Koper/Capodistria](#), [Izola/Isola](#), [Portoroz/Portorose](#) sowie [Buje/Buie](#) bis [Poreč/Parenzund](#) war im Endausbau geplant bis nach [Kanfanar/Canfanaro](#). Heutige Nutzung der Trasse als *Weg der Gesundheit und Freundschaft* – ein multinationaler [Radwanderweg](#).



Steckbrief des Bahntrassenradwegs "Parenzana" - Weg der Gesundheit und Freundschaft"

Geographische Lage: (Italien) - Slowenien - Kroatien, grenzüberschreitender Radweg von der Italienischen Grenze bei Triest nach Slowenien und Kroatien.

Start/Ziel: Muggia - Grenze bei Spodnje Skofije (Slowenien) - Vizinada (Kroatien) - Porec

Anfahrt/öffentliche Verkehrsmittel: Triest (Bahnhof)

Länge: 116 km

Höhendifferenz: Meereshöhe in Muggia - im Ort Skofije 63 m ü.NN - 1. Scheitelpunkt Groznjan 293 m ü.NN - Mirnata bei Livade 13 m ü.NN - 2. Scheitelpunkt Vizinada 265 m ü.NN - Porec Meereshöhe.

Beschilderung: unterschiedliche Beschilderung in den beiden Ländern

Oberfläche: Asphalt (Slowenien), Weg, Schotter/Splitt/Lehm (Kroatien)

Streckenführung: (Triest) - Muggia - **Grenze Ital./Slow.** - **Spodnje Skofije** – Dekani

- **Koper** - Izola - **Portoroz** – Secovlje - **Grenze Slow/Kroat.** - Markovac - Kaldanija

- **Buje** - Triban - **Groznjan** - Kostanjica - Završje - Opatlje - **Livade** - **Motovun** - Karojba - Rakotule - **Vizinada** - Baldasi - Markovac - Visnjan - Nova Vas - **Porec (Parenzo)**

Bauwerke: 7 fahrbare Tunnel und 6 Viadukte, besonders im Abschnitt Groznjan - Livade und Motovun - Vizinada

Schwierigkeitsgrad: mittel, teils schlechter Fahrbahnzustand in Kroatien,

Tag 1, Samstag 2017-10-07, Von Scheibbs mit dem Auto über Villach nach Monfalcone

Um 8:00 holt mich Josef zu Hause in Miesenbach ab und wir montieren die Fahrräder und laden das Gepäck ein. Danach verabschieden wir uns von meiner Frau Christl und es geht los Richtung Süden über Eisenerz und den Präbichl, St. Michael nach Villach. Dort legen wir eine Mittagsrast ein und machen kurz Besichtigung und dann ein Mittagessen im Gastgarten. Während es zu Hause noch regnerisch und kalt war so ist hier bereits ein erster Anflug von Süden mit Sonne und Wärme spürbar.

Danach fahren wir weiter nach Italien und dort nach Monfalcone. Unsere Wunschdestination Triest hatte leider aufgrund einer großen Segelregatta keine Unterkunft in leistbarer Größenordnung verfügbar. Im etwas weiter nördlich gelegenen Stadt Monfalcone mieten wir uns in die Pension „Tre Camere“ ein- Das ist recht nett und das Badezimmer ist farbenfroh eingerichtet.

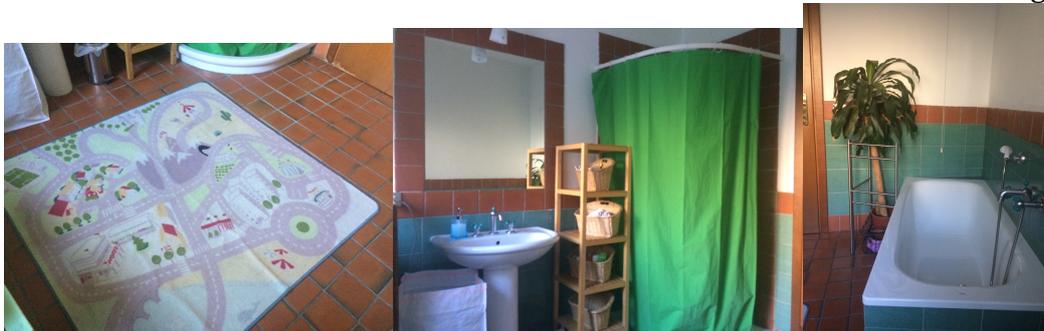


Abbildung 1 - Badezimmer in unserer Unterkunft "Tre Camere" Spielzeugteppich inklusive

Nach dem Einchecken fahren wir mit dem Auto noch nach Triest um die Stadt zu besichtigen.

Dort ist ein großer Auflauf wegen der B49 Regatta inklusive Volksfest und Tourismusmesse. Wir flanieren durch die Stadt und hören uns Straßenmusiker an, besuchen Kirchen und Antiquariate.



Abbildung 2 - Triest im Sonnenschein. Eine wunderschöne Stadt mit Stil



Abbildung 3 - Überall Straßenmusik und es wird auch Weiß- und Rotwein gereicht

Als alter Geodät ist für mich Triest natürlich von besonderer Bedeutung. Hier war zur Kaiserzeiten der Nullpunkt der Monarchie mit dem Pegelpunkt am Molo Sartorio. Das Molo Sartorio mit schönen Yachtclubs haben wir gefunden, den Pegelpunkt nicht.



Nach einem schönen Abend fahren wir zurück nach Monfalcone und genehmigen und in einem kleinen Restaurant noch ein Bier und ein kleines Abendessen.



Abbildung 4 - Ein Gute Nacht Bier in trauter Zweisamkeit

Tag 2, Sonntag 2017-10-08, Von Monfalcone nach Piran

Gut geschlafen genehmigen wir uns ein Mini Frühstück mit Lemon Tea und einem Tortenstück welches Josef gestern Abend noch eingekauft hat. Wir parken das Auto um und satteln die Räder auf.



Abbildung 5 – Aufsatteln und Aufsteigen zur ersten Tagesetappe

Auf der Küstenstraße fahren wir bei teilweise heftigen Verkehr nach Triest. Besichtigt haben wir Triest ohnehin schon gestern und so wollen wir möglichst zügig durchfahren. Das stellt sich als nicht so einfach wie gedacht heraus und wir verkoffern uns einige Male. Triest ist überdies auch ziemlich hügelig, was uns die ersten namhaften Höhenmeter aufs Konto bringt. Kurzzeitig sind wir sogar auf der Stadtautobahn gelandet aber wir machen rasch kehrt.



Abbildung 6 - Extra Runde in Triest bevor wir den Ausgang finden



Abbildung 7 - Start der Parenzana Strecke vorm alten Bahnhof und heutigem Eisenbahnmuseum (geschlossen wegen Renovierung)

Startend beim Anfangsbahnhof der ehemaligen Parenzana Strecke fahren weiter auf der SS15 nach Muggia wo wir einen Flohmarkt besuchen. Einpacken wollen wir nichts, weil das nur zusätzliche Last auf der Tour darstellt.

Kurz danach überqueren wir schon die erste Grenze (Italien-Slowenien).



Abbildung 8 - Grenzübertritt von Italien nach Slowenien. Dank EU ohne Kontrollen

Weiter geht es nach Koper wo wir Mittagspause (Bohnensuppe) machen. Danach am Meer entlang nach Izola wo wir auch eine Nachbildung einer Lok begutachten, welche damals auf dieser absoluten Schmalspurstrecke unterwegs war.



Abbildung 9 - Eine Lok, die im Glashaus sitzt wirft auch nicht mit Steinen

Über Jagodje kommen wir nach Portoroz.
Als Unterkunft haben wir auf Booking.com eine nette Jugendherberge mit überwältigendem Blick ausgewählt. Leider liegt das Zeugs ganz oben am Berg mit bis zu 18% Steigung bei der Anfahrt. Da steige sogar ich vom Rad ab und schiebe ein Stückchen.
Am Schluss werden wir aber mit einer netten Bleibe, nette Wirtsleute und natürlich einem grandiosen Ausblick auf die Bucht von Portoroz belohnt.



Abbildung 10 - Hostel Panorama Portoroz mit wunderbarem Ausblick

Wir machen uns frisch und erkundigen uns nach dem besten Weg hinunter nach Piran. Nach den Erfahrungen mit dem Anstieg wollen wir die Fahrräder lieber zu Hause lassen. ZU Fuß gehen wir über einen steilen Steig hinunter nach Fiesa und nach Piran. Am wunderschönen Stadtplatz gibt es gerade eine Open Air Vernissage mit Fotos. Das Setting ist fast zu romantisch für uns Radfahrer als männliches Paar. Direkt am Hafen genehmigen wir uns bei lauen Temperaturen ein Abendessen.



Abbildung 11 - Stadtplatz von Piran. Unsere Biere vertragen sich wieder hervorragend

Danach lädt mich Josef im Hotel Piran (Erinnerungen an alte Zeiten) noch auf Whiskey ein während er einen Gin bevorzugt.

Zufrieden machen wir uns zu Fuß auf den Heimweg zum Hostel Panorama.

Tag 3, Montag 2017-10-09, Von Piran nach Porec

Wir genießen in der Früh das wirklich reichhaltige Frühstücksbuffet und sind um 9:00 Uhr bereit zur Abfahrt. Zuerst geht es gleich einmal ordentlich bergab.

An der Küste entlang kommen wir zu den Salzfeldern von Secovlje und überqueren bald darauf die nächste Grenze nach Kroatien. Nach der Grenze geht es gleich nach rechts und in weitem Weg rund um einen langgezogenen Bergrücken. Ab hier ist auch Schluss mit dem asphaltierten Teil des Radwegs.



Abbildung 12 - Josef munter bergauf auf Schotterwegen



Abbildung 13 - Blick zurück auf die Salzfelder von Secovlje von einem netten Rastplatz

In Buje decken wir uns in einem kleinen Geschäft mit Jause und Getränken ein. Danach geht es weiter zum ehemaligen Bahnhof in Triban.



Abbildung 14 - Hier gibt es nur mehr das Schild. Der ehemalige Bahnhof ist bereits Geschichte

Immer wieder fahren wir durch Tunnel auf der Strecke welche kalt und sehr feucht sind.



Abbildung 15 - Ab in den Tunnel und Licht einschalten nicht vergessen



Abbildung 16 - Langsam ziehen Regenwolken am Horizont auf

Über eine lange Abfahrt auf Schotterwegen geht es nach Livade wo wir den tiefsten Punkt der heutigen Strecke erreichen. Hier stärken wir uns noch ein letztes Mal bevor es heftig zu regnen beginnt. Wir lassen uns davon nicht sehr beirren fahren weiter über

Motovun bis Vizinade. Die Strecke führt durch den Wald und es gibt fast nirgends einen Unterstand gegen den Regen



Abbildung 17 - Unterschlupf unter einem Dach aber die ersten bauen Fetzen tauchen bereits entfernt am Himmel auf

Die offizielle Radstrecke endet im Regen und unsere Räder suchen Unterschlupf unter dem Vordach eines Kiosks. Von hier aus geht es nur mehr bergab Richtung Porec an der Küste.



Abbildung 18 - Der Parenzana Train mit Josefs Rad als Lok und meinem Rad als angehängtem Waggon

Der Regen ist noch immer nicht abgeklungen und über die Straße runter nach Porec laufen wahre Sturzbäche von dreckigem Wasser (Roterde Böden links und rechts der Straße). Die Autos nehmen wenig Rücksicht und brausen vorbei und nassen uns zusätzlich ein.

Kurz vor Porec klart der Himmel auf und wir kommen als völlig durchnässte Hunde im sonnigen Porec an.



Abbildung 19 – Ziel am ehemaligen Bahnhof in Porec. Auch wenn die Sonne bereits lacht tropft das Wasser noch aus Kleidung und Schuhen

In Porec fahren wir zu unserer Unterkunft „Stanley Vintage“ im Ortszentrum. Diese ist sehr liebevoll und nett eingerichtet.

Wir ziehen unsere letzten trockenen Sachen an und machen uns zuerst einmal zum Busbahnhof, da wir morgen wieder zurück nach Triest wollen. Aus den Fahrplänen erfahren wir, dass die Abfahrtszeit 6:00 Uhr ist, da heißt es morgen früh aufstehen.

Wir machen einen kleinen Stadtrundgang und genehmigen uns in einem Gastgarten noch ein frugales Abendmahl. Die Saison ist bereits zu Ende und so sind nicht mehr viele Touristen hier. Die Kellner sind aber noch immer sehr nett und freundlich.

Tag 4, Dienstag 2017-10-10, Heimreise

In aller Früh fahren wir von Porec mit dem Bus (Fahrradmitnahme gegen ausreichend Bezahlung in die Privatkasse des Busfahrers möglich) nach Triest und von dort mit dem Rad nach Monfalcone. Das Autos steht noch wo wir es abgestellt haben und wir laden wieder alles ein. Danach geht es wieder zurück nach Scheibbs wo unsere Reise endet.